„….für eine Regelung der slowenischen Nachfolge als Signatarmacht des Staatsvertrages…..“

Gespräch mit Janez Stergar

Manche belächeln die nationalen Minderheiten sogar

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 33, S. 11, 22.8.2014)

Wie geht es Ihnen im Klub der Kärntner Slowenen in Ljubljana/Laibach, dem Sie vorstehen? Was sind die Schwerpunkte der Tätigkeit des Klubs in dieser Zeit?

Janez Stergar: Es geht uns so wie den anderen Bewohnern Ljubljanas/Laibachs: Obwohl wir heuer schon das vierte Mal zu den Wahlurnen gehen werden, sehen wir keine Erfolg versprechenden Möglichkeiten für eine Lösung der Finanz-, Sozial, und Moralkrise. Diese trifft zwar ja Mitglieder weniger, wenn sie im mittleren und fortgeschrittenen Alter sind. Obwohl in unserem Klub niemand mehr verwandtschaftliche Beziehungen mit Kärnten hat, bleiben die statutarischen Ziele und Schwerpunkte der Tätigkeit die gleichen: **Information der slowenischen Öffentlichkeit über die Lage der Kärntner und auch der anderen Slowenen, Unterstützung der Minderheitenaktivitäten und jeder Art von grenzüberschreitenden Kontakten. Das reicht von Ausflügen über Besuche von Veranstaltungen bis zur Verbreitung von gedruckten und elektronischen Informationen.** Als Bestandteil der Zivilgesellschaft in der Republik Slowenien sprechen wir uns für eine Regelung der slowenischen Nachfolge als Signatarmacht des Staatsvertrages aus und sind der Meinung, dass das unserer slowenischen (und kroatischen) Minderheit wie auch der Gesamtheit der slowenisch-österreichischen Beziehungen nützen würde. Wir unterstützen die Entstehung einer Alpen-Adria Friedensregion, nehmen aus Überzeugung am Vereinsnetz der slowenisch-österreichischen Freundschaft teil und veranstalten mit den Partnern DSAP, KKZ und SPZ unter anderem die alljährlichen Kärntner Kulturtage in Ljubljana/Laibach. Die Klubtätigkeit wird vom Amt für Auslandsslowenen jedes Jahr mit ein paar Tausenden gefördert und auch von der Öffentlichen Stiftung für Kultur.

Wie sehen Sie die Laibacher Perspektive auf die Aktivitäten, die Organisationen, Kreativität und das kulturelle Leben der Kärntner Minderheit, insbesondere seitdem es die zweisprachigen Ortstafeln gibt?

Janez Stergar: Der Klub ist seit seiner Gründung 1928 überparteilich und hält sich aus den politischen Aufspaltungen der Kärntner Slowenen heraus. Wie verfolgen mit Respekt und Sympathie die regenbogenhafte, traditionelle wie auch innovative Kulturtätigkeit, die öffentlichen und privaten Schulen, die sportlichen und unternehmerischen Leistungen. **Leider ist die zweisprachige Beschilderung noch weit davon entfernt, vollkommen zu sein. Wir haben die Kompromisslösung vor Jahren zwar unterstützt, aber nach den**

positiven Bewegungen nach den Wahlen irritieren die zögerlichen Verhandlungen über die Umsetzung der Öffnungsklausel und über eine großzügige Abschaffung offensichtlich diskriminierender Vorschriften sowie der Praxis der Nichtumsetzung der Minderheitenrechte.
(….)

Emanuel Polanšek